

Na sev. str. portalu relief sv. Lavrencija z l.1680. Popolnoma frontalen, primitivno plastičen, pred seboj drži z desno raženj, z levo knjigo(?) Jajčasta glava, ostro rezani lasje in rokavi. Nog nima nič.

Na portalu nasproti cerkve na skle niku primitiven križani in napis VANE SEVER IHS 1822.

Drug protal nasproti cerkve iam križanega, 2 sveči, dve srci z rožami, 2 glavi na volutnih podstavkih in 2 preodeni srci z meči zabodeni. Napis 1863 -A.V.47. Stele, CXVIII, 22.8.1947, str. 39.

Das k.k. Ministerium f.K.u.U. bewilligt für die Aufstellung der alten Marmoraltäre aus der abgebrochenen Kirche in der neuen eine Subvention von 600 K unter der Bedingung, dass die Arbeiten in steten Einvernehmen mit dem Landeskonservator ausgeführt werden.

MDZK: št.III.F.11,1.1912, str. 221:Tätigkeitsbericht.

Landeskonserv. Gnirs berichtet, dass die vor Jahren abgetragenen Marmoraltäre aus der alten Pfarrkirche in der fertiggestellten neuen Pfarrkirche zur Aufstellung gelangen. Vom Hauptaltar fehlen mehrere Architekturstücke. Der Seitenaltar sowie die figuralen Skulpturen sind durchwegs gut erhalten.

MDZK: št.III.F.11,1.1912, str. 245:Tätigkeitsbericht.

Das k.k. Ministerium f.K.u.U. bewilligt für die Übertragung der Marmoraltäre aus der alten in die neue Kirche eine Subvention von 600 K und ordnet deren Flüssigmachung an. Für die Ergänzung einzelner Marmorteile bei dem einen Seitenaltar bewilligt die Z.K. eine Subvention von 150 K.

MDZK: št.III.F.12.1.1913, str. 58:Tätigkeitsbericht.

Die demolierte Kirche stammte aus zwei Bauperioden. Das Presbyterium gehörte einer gotischen Anlage an, während das Langhaus im Jahre 1630 fertiggestellt worden ist. Die Steinarchitektur seiner Stirnfront, wie seinen Innendekoration (barock) ist im Entwurf wie in der Ausführung derart gehalten, dass der Kirche der Charakter eines Kunstdenkmales zukommt. Derselbe wird noch durch den Altar des hl. Valentin und den des hl. Lorenz bedeutend erhöht, die zu den besten Leistungen der Piraneser Bildhauerschule aus der Zeit um 1700 gehören. Es sind Marmoraltäre mit reicher Architektur und einem vortrefflichen Statuenschmuck aus weissem Marmor.

MDZK: št.III.F.10, 1.1911, Tätigkeitsberichte.

Es wurde veranlasst, dass in den Kirchenneubau alle Architekturstücke, Tür- und Fenstergewände aus der vor Jahren demolierten Kirche (17. Jahrh) wieder verwendet werden. Mit staatlichen Mitteln wurden die aus der gleichen Kirche stammenden Marmoraltäre (18. Jahrh, Piraneser Arbeit) im Neubau wieder aufgestellt.

MDZK: št.III.F.12, 1.1913, str. 163: Tätigkeitsbericht.